

Feldscheunen. In der Feldscheune Halle/Seeben lebte sie neben der stark überwiegenden Feldmaus noch mit der Wald- und Zwergmaus unter einem Dach. In der Gundorfer Scheune (vgl. Tab. 1, Nr. 1) ernährten sich Brandmäuse und Zwergmäuse in großer Zahl von dem eingelagerten Kanariengras, *Phalaris canariensis* L. Da aus den Scheinähren die Samen schon restlos ausgeplündert waren, hatte man nach der im Stroh herrschenden Unruhe den Eindruck, als ob sich die Mäuse untereinander nachstellten. Diese Annahme bestätigte sich, als wir an den gefangenen Tieren, besonders in den Schwanzregionen Bißwunden vorfanden.

Zusammenfassung

1. Es wurde nachgewiesen, daß die Untersuchung von Gewöllern keine realen Aussagen über die Verbreitung stenoeker Kleinsäuger gestattet.
2. *Apodemus agrarius* ist nach wie vor besonders in den Auen des Elbe/Saale-Flußgebiets in unterschiedlicher Dichte ständig anzutreffen.

Literatur

- BLASIUS, I. H. (1857): Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands; Braunschweig.
- GOLM, H. (1960): Die Parasitenbesiedlung des Magen-Darmtraktes und der Leibeshöhle von Muriden und Soriciden der Umgebung Schulpfortes mit Cestoden und Nematoden. Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit, Zoologisches Institut Halle/S.
- GOTTSCHLING, R. (1965): Beiträge zur Biologie der Waldohreule, *Asio otus* (L.), unter besonderer Berücksichtigung der Ernährung. Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit, Zoologisches Institut Halle/S.
- KIRSCH, I. (1959): Untersuchungen über Ektoparasiten bei Muriden der Umgebung von Halle. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Zoologisches Institut Halle/S.
- KLEMM, M. (1962): Fraßschäden an reifenden Maiskolben. Nachrichtenbl. Deutsch. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 14, 29—30.
- MOHR, E. (1954): Die freilebenden Nagetiere Deutschlands und der Nachbarländer. Jena.
- OGNEW, S. I. (1959): Säugetiere und ihre Welt. Berlin.
- RICHTER, H. (1965): Zur Verbreitung der Brandmaus, *Apodemus agrarius* (Pallas, 1771), im mittleren Europa. Z. Säugetierkunde, 30, 181—185.
- SCHULZE, E. (1890): Verzeichnis der Säugetiere von Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Hannover und Thüringen. Z. f. Naturw. 63, 104.
- TASCHENBERG, O. (1909): Die Tierwelt. In Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises. Herausgegeben von ULE, Halle/S.
- ZIMMERMANN, K. (1963): Kleinsäuger in der Beute von Waldohreulen bei Berlin. Beitr. z. Vogelk. 9, 59—68.

Anschrift des Verfassers: Dr. R. PIECHOCKI, X 402 Halle/S., Domplatz 4, Zoologisches Institut

Die Brandmaus, *Apodemus agrarius* (Pallas, 1771), in der Magdeburger Börde und in der Altmark

Von B. WEBER

Eingang des Ms. 5. 8. 1966

Als Ergänzung zu vorstehendem Beitrag von R. PIECHOCKI sollen nachfolgend von mir ermittelte Fundorte der Brandmaus in der Börde, in der sie nach RICHTER (Z. Säugetierk. 30, S. 181—185) fehlt, aufgeführt werden. Außerdem sind über die Verbreitung in der Altmark und in angrenzenden Gebieten einige Hinweise zu finden. — Es sei vorausgeschickt, daß die Brandmaus aus Gewöllern, die von 1951 bis heute in beträchtlichen Mengen im fraglichen Gebiet aufgesammelt wurden und für deren Auswertung ich den Herren R. MÄRZ, H. RICHTER und O. VOIGT zu danken habe, nicht nachgewiesen wer-

den konnte. Ihr Vorkommen wurde vielmehr in den letzten Jahren durch gefangene Exemplare belegt. Diese Tatsache unterstreicht die von PIECHOCKI (s. oben) gemachte Feststellung, daß die Untersuchung von Gewöllern keine realen Aussagen über die Verbreitung stenoeker Kleinsäuger gestattet.

Über die Populationsdichte der Brandmaus in der Börde und in der Altmark können heute noch keine verbindlichen Angaben gemacht werden. Mit Fallenfängen in größerem Umfang soll in dem nunmehr bekannten Verbreitungsareal jetzt begonnen werden, wobei besonders die südlichen Teile der Börde einen Schwerpunkt darstellen. Bisher handelte es sich meist um Gelegenheitsfänge im Winterhalbjahr in Wohnungen, Kellern, Ställen, Schuppen und an und in Dungstapeln oder Komposthaufen.

In der nördlichen Börde wurde *Apodemus agrarius* während der letzten Jahre im Kreis Haldensleben (Bez. Magdeburg) in den Gemeinden Groß Santerleben, Vahldorf, Wedringen, Hillersleben und Erxleben, und in dem südöstlich angrenzenden Kreis Wolmirstedt in Gutenswegen und Klein Ammensleben nachgewiesen. Um Magdeburg wurde die Brandmaus im Stadtteil Friedensweiler, östlich der Elbe, gefangen und mir zugeschiedt. Weiter ist sie zwischen Magdeburg und Wolmirstedt in einer Laubenkolonie am „Barleber See“, einer durch Kiesentnahme entstandenen Wasserfläche, beobachtet worden. — Außerhalb der Börde, und zwar im Nordwesten des Kreises Haldensleben ist *agrarius* bei Bösdorf nachgewiesen, wo sie an den gebüschbestandenen Böschungen des Mittellandkanals lebt.

In der Altmark, für die RICHTER (1965) nur zwei Fundorte im Kreis Kalbe/Milde anführt, ist die Brandmaus noch in weiteren Gebieten vorhanden. Im Stadtgebiet von Gardelegen wurde sie gefangen, und aus der Gemeinde Hohentramm, im Norden des Kreises Klötze, erhielt ich zwei Belegstücke. Im Kreis Salzwedel ist sie stellenweise häufig (E. LOEH mündl.). Brandmäuse gelangten auch aus dem Kreis Osterburg in meine Hände, und zwar aus den Gemeinden Rathslieben und Hohenberg-Krusemark. Weitere Fundorte sind die Stadt Osterburg und Altenhof bei Krevese. In der Stadt Seehausen (Altm.) wurden Brandmäuse in einem Schuppen gefangen.

Bei meinen Bemühungen, Vorkommen und Verbreitung von *Apodemus agrarius* in Börde und Altmark zu ermitteln, kamen, ausgelöst durch wiederholte Pressenotizen, auch Belegstücke und Fundmeldungen aus anderen Gebieten. Als Ergänzung zu den Angaben von RICHTER und PIECHOCKI seien diese Fundorte noch angefügt. — Östlich der Altmark und der Elbe wurden Brandmäuse wiederholt in der Feldmark östlich der Stadt Havelberg während des ganzen Sommers 1962 gefangen (H. J. WARNSTEDT briefl.), und in Möckern (Kreis Burg, Bez. Magdeburg) sind Brandmäuse beim Kompostieren in einem Garten beobachtet und später im Keller gefangen worden. Für ausführliche Mitteilungen in dieser Sache bin ich meinem Kollegen, Museumsdirektor O. VOIGT in Dessau, zu Dank verpflichtet. Nach seiner Angabe kommt *agrarius* im Raum Dessau nahezu überall vor und ist stellenweise häufig. Insgesamt 76 Exemplare wurden am Rand eines Auwaldes, in Park, Friedhof und Gärtnerei, in Gras und Gebüsch auf Ödland, auf einer feuchten Wiese und ebenso an einem Forsthaus in lichtigem Waldgebiet erbeutet. Als seine westlichsten Fundplätze gibt VOIGT Bias bei Zerbst und die Lödderitzer Forst an. Im Kreis Zerbst wurden Brandmäuse im Park von Wendgräben und in der Gemeinde Hohenlepte gesehen und gefangen.

Abschließend sei noch erwähnt, daß Beobachter mir gegenüber erklärten, daß die Brandmaus nicht scheu sei, von Katzen gefangen, aber nicht gefressen werde. In Menggetreide (Hafer/Roggen), das auf freiem Felde zur Ernte gelagert und im nächsten März gedroschen wurde, hielten sich zahlreiche Brand- und Feldmäuse auf. Einige Beobachter melden das Eindringen von Brandmäusen in ein Bienenhaus und in eine Vogelvoliere.